

AIKIDO

Übungsleiter: Georg Meindl
Zeit: Montag, 20.00 – 21.25 Uhr
Ort: Studentenzentrum Raab, Julius-Raab-Str. 10

In Japan gibt es viele Künste. Neben den friedlichen Künsten wie Origami (Blumenstecken) oder Kalligraphie existieren die kriegerischen Künste. Das Wort Kunst ist dabei von großer Wichtigkeit. Es beinhaltet das „an sich arbeiten wollen“. Wenn man einen Baum nach der Kunst des Origami zurecht schneiden will, muss man sei Ego zurücknehmen, um eine natürliche Gestaltung zu erhalten. Da hat der Wind einen Ast geknickt, hier ein Bär, Auch in der Kalligraphie arbeitet man so. Man versucht die Kalligraphie darzustellen, nicht sich selbst. Ähnlich die kriegerischen Künste. Das Ego steht sich selbst im Weg. Im Bogenschießen muss man das Wollen loslassen können. Nur das Ego steht zwischen einem selbst und dem Ziel. Aikido ist solch eine Kampfkunst, unterscheidet sich aber dennoch wesentlich von Ihrem „Kollegen“, dem Kampfsport.

Kampfsport legt vor allem Wert auf die Kontrolle des Gegners. Nicht so im Aikido. Hier wird der Kontakt zum Partner gesucht, um friedlich mit ihm auszukommen. Zuhören und Kommunikation steht vor Kontrolle. Wenn diese versagt, kommt es zur Kontrolle und im weiteren zum Schmerz. Schmerz ist aber kein wünschenswertes Ziel der menschlichen Existenz. Schmerzen bedeuten Krankheit, Verletzung, Fehler. Das ist ein natürliches Gesetz. Im Aikido wird dieses Gesetz beachtet, indem im Vorfeld des Schmerzes gearbeitet wird. Auch da gibt es Gesetze. Wenn man diese beachtet, sollte man mit Schmerz nicht in Berührung kommen. So das hohe Ziel. Der Kontakt mit dem Partner ist dafür Voraussetzung. Reißt dieser Kontakt ab, kann aus der unterbrochenen Verbindung Schmerz entstehen. Es gibt daher im Aikido keine Verlierer und Gewinner. Entweder gewinnen beide oder beide haben versagt. Um das zu verstehen, muss man üben. Aikido ist keine Kunst der Gewalt, sondern eine Kunst des Friedens. Es ist eine mühsame Kunst, da der Weg der Gewalt leichter zu beschreiten ist. Auch die vielen Rollen, die man in der Fallschule lernen muss, sind keineswegs leicht zu praktizieren.

Bewegungsschemen und Denkmuster dieser Art wurden nie gelernt und sind am Anfang fremd und ungewöhnlich. Aikido ist eine echte Herausforderung.

Zu Beginn verneigt man sich vor der Kamiza, der Ehrenwand. Dort steht ein Bild des Gründers dieser Kampfkunst. Einerseits dient die Verneigung dem Respekt vor dem Gründer, andererseits dient sie dem Respekt vor sich selbst als menschliches Wesen. Wenn Sie mit diesen eben gelesenen Gedankengängen etwas anfangen können, so würde ich mich freuen, Sie auf der Matte begrüßen zu dürfen.

Meindl Georg, 5. Dan Aikido
www.aikikai.at